„Mitleid kann ich nicht gebrauchen“

Ronny Ziesmer, ehemals Leistungsturner, über ein Leben im Rollstuhl und den bei „Wetten dass..?“ verunglückten Samuel Koch

Cottbus. Ronny Ziesmer und Samuel Koch eint ein gemeinsames Schicksal: Sie haben für den Sport gelebt, bis ein Unfall Ihnen ein neues Leben aufzwang. Im RUNDSCHAU-Interview erklärt der ehemalige Cottbuser Turner Ziesmer, wie er es geschafft hat, nicht mit der Vergangenheit zu hadern.

Regelmäßig trainiert Ronny Ziesmer (r.) mit seinem Handbike. 2016 will er im Rennrollstuhl möglicherweise sogar bei den Paralympics starten. Foto: ddp

Ronny Ziesmer, am 4.Dezember letzten Jahres hatte der Wettkandidat Samuel Koch bei „Wetten dass..?“ einen schweren Unfall. Er bleibt womöglich ein Leben lang gelähmt. Hat Sie die Szene an Ihren eigenen Unfall von 2004 erinnert?

Ich habe die Folge von „Wetten dass..?“ erst nachträglich auf Youtube gesehen. Das war schrecklich. Es tut mir, wie jedem anderen, beim Zuschauen weh. Aber im derzeitigen Stadium ist alles Weitere, was man dazu sagen kann, eine unmögliche Prognose. Ich will nicht unnötig meinen Senf dazugeben.

Sie sind seit etwa sieben Jahren vom fünften Halswirbel abwärts gelähmt. Auch Samuel Koch wird wohl schwere Folgeschäden zu tragen haben. Können Sie seiner Familie und ihm mit Ihren Erfahrungen helfen?

Ich habe Samuel Koch angeboten, mit mir in Kontakt zu treten und bin offen für alles. Von seiner Seite kam bisher nichts zurück. Das ist verständlich, er hat sicher noch genug mit sich selbst zu tun, der Unfall ist ja erst einige Wochen her.

Ist Herr Koch – sind Sie – bei den Sprüngen, die zu den Unfällen führten, ein zu hohes Risiko eingegangen?

Wenn man das konsequent weiter denkt, dürfte man ja gar nicht mehr aufstehen. Leute, die im Winter auf Glatteis ausrutschen, haben auch schon Lähmungen davongetragen. Klar, das Risiko steigt mit dem, was man macht. Aber auf solche Leistungen wie einen Salto über ein Auto oder meinen Doppelsalto rückwärts vor sieben Jahren bereitet man sich jahrelang vor. Turner gehen nicht in so eine Sache, ohne gut trainiert zu haben.

Trotzdem sitzen Sie nun im Rollstuhl.

Es ist leider so, dass Fehler trotz professioneller Vorbereitung passieren. Mit solch schweren Stürzen wie bei Samuel Koch oder mir rechnet man vorher nicht. Das macht das Ganze eigentlich erst so schlimm. Andererseits kann ein Leistungssportler bei einer Übung nicht ständig an mögliche Risiken denken, das wäre hinderlich. Respekt, ja, aber Angst ist falsch.

Sie haben es trotz der schweren Schäden ohne psychologische Hilfe geschafft, mit der Vergangenheit abzuschließen. Wie haben Sie das gemacht?

Einen hohen Anteil daran hatte auf jeden Fall meine Erfahrung im Leistungssport. Als Turner erleidet man ab und zu Rückschläge, Verletzungen, muss sich immer wieder an die Wettkampfleistung heranarbeiten. Klar, mein Unfall 2004 war ein viel schlimmeres Tief als eine leichte Trainingsverletzung, das Übelste, was es gibt. Aber ich war es vom Leistungssport her gewohnt, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren, mich immer wieder neu zu motivieren. Außerdem war ich schon immer ein sehr rationaler Typ. Dadurch bin ich nie in Depressionen oder Ähnliches abgerutscht.

Im Gegenteil – Sie beklagen sich ja gar nicht.

Ich habe keinen Grund zu jammern. Ich habe mein Studium, meine Freundin und Freunde. Was will ich mehr? Es gibt weitaus schlimmere Schicksale als meins.

Wie lange haben Sie gebraucht, um physisch und mental an diesen Punkt zu kommen?

Gut vier Jahre hat das schon gedauert. Das Gefühl, wieder selbstständig leben zu können, war dann aber sensationell. Es gibt keine materiellen Werte, die das aufwiegen können. Mit einer Lähmung vom fünften Halswirbel abwärts liegt ein selbstständiges Leben schon an der Grenze des Machbaren. Dass ich das geschafft habe, hat einige in meinem Umfeld bestimmt überrascht und sehr gefreut.

Keine verzweifelten Momente mehr?

Ich habe ab und zu miese Tage, so wie jeder andere auch. Und wenn mir fünfmal am Tag was runterfällt, lasse ich es irgendwann frustriert liegen. Bei allem Optimismus würde ich dann alles hergeben, wenn ich wieder meine Körperfunktionen hätte.

Wie gehen Sie mit Mitleid um?

Mitleid bleibt nicht aus, aber ich kann es nicht gebrauchen. Ich halte es da mit dem Spruch „Wie es in den Wald hinein ruft, so schallt's heraus.“ Wenn ich ganz normal auf Leute zugehe, dann kommt meist auch kein Mitleid zurück. Wenn doch, habe ich mir ein dickes Fell zugelegt.

Machen Sie durch den Sport noch körperliche Fortschritte?

Funktionell nein, schon seit Jahren nicht mehr. Das ist abgeschlossen. Aber das, was noch geht, kann ich stetig optimieren. Manchmal staune ich selber, was ich noch hinbekomme.

Sie liebäugeln sogar damit, wieder in den Leistungssport einzusteigen.

Einmal Sportler, immer Sportler. Im Moment ist das noch mehr Rehabilitation und Hobby für mich, als alles andere. Ich fahre draußen an der frischen Luft mit dem Handbike oder übe zu Hause mit einem Theraband. Meine Vision ist es aber, 2016 bei den Paralympics mitzumachen, vielleicht im Rennrollstuhl.

Und wie wird es bis dahin weitergehen?

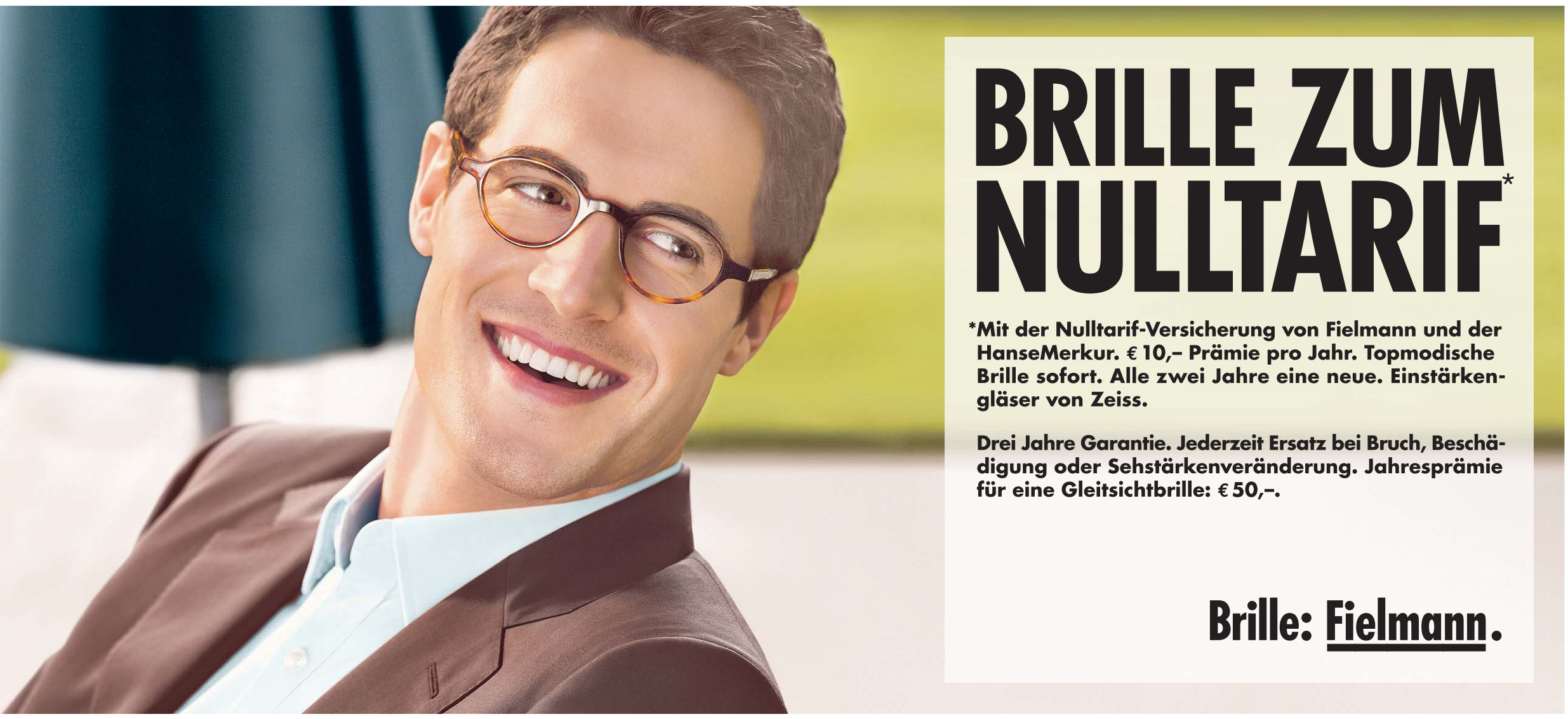
Ich will nach meinem FH-Abschluss in Biotechnologie hundertprozentig in die Arbeit bei der Stiftung „Allianz der Hoffnung“ einsteigen. Da mache ich zusammen mit meinem Medienberater und ehemaligen ZDF-Sportreporter Eckhard Herholz die Öffentlichkeitsarbeit. Mit meinem Fachwissen aus dem Studium und meiner authentischen Rolle wollen wir möglichst ausreichende Mittel für die Erforschung der Nervenzellenregeneration generieren.

Auf wie viel Geld spekulieren Sie?

Früher oder später sind dafür schon zweistellige Millionenbeträge nötig.

Mit Ronny Ziesmer sprach Anna Müller-Heidelberg.

Anzeige



Brille: Fielmann. Cottbus, Spremberger Straße 10; **Eisenhüttenstadt,** Lindenallee 56; **Finsterwalde,** Leipziger Straße 1; 2x in **Görlitz:** Berliner Straße 18, Berliner Straße 61; **Hoyerswerda,** D.-Bonhoeffer-Straße 6; **Luckenwalde,** Breite Straße 32; **Lutherstadt Wittenberg,** Collegienstraße 6; **Riesa,** Hauptstraße 95; **Senftenberg,** Kreuzstraße 23; **Weißwasser,** Muskauer Straße 74. **www.fielmann.com**